

Calwer Wochenblatt

N^o 120. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erkennungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 31. Juli 1906.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, M. 1.10 incl. Träger. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Postbezugsverfahr. 1 M., f. d. sonst. Verfahr. M. 1.10, Beisatzgeb. 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Schultheiß **Michael Wolf** in **Aggenbach** ist heute in sein Amt eingesetzt und beeidigt worden.
Calw, 28. Juli 1906.

H. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 29. Juli. Der Buchbinderstreik ist beendet. Eine heute Vormittag in Dinslackers Saalbau abgehaltene Versammlung der streikenden Buchbinderarbeiter und Arbeiterinnen nahm den am Freitag in Leipzig zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Arbeiter vereinbarten Tarifvertrag an. Die Arbeit wird am Dienstag wieder aufgenommen. Der Stundenlohn wird für gelernte über 6 Jahre im Beruf tätige Arbeiter um 2 % erhöht und beträgt in Berlin vom 1. November 1906 ab 50 %, in Leipzig 48 und Stuttgart 46 %. Vom 1. Januar 1908 ab tritt eine abermalige Erhöhung um 2 % ein. Die Halberinnen erhalten vom 1. November 1906 ab einen Zuschlag von 2 %. Das vom Stuttgarter Gewerbegericht wegen Kontraktbruch gefällte Urteil wird nicht vollstreckt.

Leonberg 28. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich dem „Leonb. Tagbl.“ zufolge ein schwerer Unglücksfall. Der 27jährige Gipser August Häbe war an einem Neubau mit Verblendungsarbeiten beschäftigt. Während ihm nun ein anderer Arbeiter ein Stück Holz hinaufreichen

wollte, brach eine Latte am Gerüst und der junge Mann stürzte aus einer Höhe von etwa 15 m herab, gerade vor die Füße seines Vaters und trug so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; er ist noch immer bewusstlos. Tags zuvor fiel er ca. 7 m hoch herab, ohne irgendwie Schaden zu nehmen.

Söppingen 28. Juli. Gestern gingen hier und über die Umgegend schwere Gewitter nieder, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Der Blitz schlug mehrere male ein. Unter anderem wurde in Großenlengen ein Ramin schwer beschädigt und an einem Haus der ganze Vordergiebel stark demoliert. — Für den im vorigen Jahre in den Alpen verunglückten Postsekretär Müller wird in Bach, am Unfallort, am 14. August vormittags 11 Uhr ein Gedenkstein errichtet werden, womit eine kleine Feierlichkeit verbunden sein wird. Die hiesige Sektion wird daran teilnehmen, auch die Ulmer Sektion hat ihr Erscheinen zugesagt.

Crailsheim 28. Juli. Der gestrige Schweinemarkt war sehr stark befahren, die Zufuhr betrug ca. 740 Stück Milch- und 10 Stück Läufer Schweine. Milchschweine kosteten 28—54 M. per Paar, Läufer Schweine 78 bis 92 M. — Der heute 1/9 Uhr durchfahrende, von der „Redaritz“ und den Gewerbevereinen des württ. Unterlandes unternommene Extrazug auf die Nürnberger Ausstellung war in allen 16 Wagen gut besetzt. Die Zahl der Mitfahrenden dürfte etwa 6—800 betragen.

Niederstetten u. Gerabronn 28. Juli. Durch einen eigenartigen Unfall war heute früh

der um 9 Uhr die hiesige Station in der Richtung nach Mergentheim verlassende Güterzug vom Entgleisen bedroht. Aus einem Viehwagen gelang es einem starken Kind, durch die an der Kopfseite des Wagens befindliche Türe zu entkommen. Das Tier stürzte zwischen den Wagen hindurch auf die Schienen. Die Bremsen wurden durch das Ausstoßen der Wagen auf die Gefahr aufmerksam, und brachten mit großer Anstrengung den Zug zum stehen. Das Tier wurde furchtbar zermalmt unter den Rädern hervorgezogen.

Ulm 28. Juli. Bei einer Nachübung des Pionierbataillons Nr. 13 auf der Donau schlugen 2 mit 20 Mann besetzte Pontons, die gekuppelt waren und einen Krane trugen um, wobei der verheiratete Bivwachmeister Pfizer und drei Mann ertranken.

Pforzheim 28. Juli. In der Mansardenwohnung der Andreas Schaller'schen Eheleute explodierte ein Spirituslocher, wodurch das in Pflege befindliche Kind schwere Brandwunden erlitt. Der Tod erlöste es von seinem Leiden.

Pforzheim 27. Juli. Ein schwerer Unfall hat sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in der Nähe des Dorfes Mülhausen ereignet. Eine dem Pforzheimer Fuhrwerksbesitzer Kappler gehörige Kutsche mit 6 Insassen fuhr kurz vor 11 Uhr auf der neuen Straße nach Pforzheim weg und stürzte auf unaufgesehene Weise, unweit des sog. Neuhäuser Wehrs, die Straßenböschung hinunter in den ungefähr 1,20 m breiten und 1 m tiefen Wassergraben. Der Wagen überschlug sich. Dabei verunglückten mehrere der Insassen. Der Kutscher fand den Tod.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Wie befinden Sie sich, Sir?“ rief er sehr höflich, „ich hoffe, Sie sind wohl; Sie finden uns hier in einer sehr armieligen Behausung, aber es wird alles bald besser werden. Die große Lehre des Lebens heißt „Geduld.““

Er sprach dies mit einem so leeren Blick, daß ich sofort erkannte, er hatte keine Ahnung von den wirklichen Verhältnissen, in denen er sich befand. Ich kann nicht beschreiben, wie sehr mich die traurige Veränderung, dieser sichtbare rasche Verfall seines Körpers und Geistes ergriff. Der schmerzliche, hilflose Blick, den seine Tochter auf ihn warf, der tränenlose Kummer in ihren Augen stach mir ins Herz.

Ich wußte nicht recht, was ich ihm antworten sollte und sagte deshalb nur: „Sie haben sehr recht, Sir, das Leben legt dem Menschen oft harte Geduldsproben auf.“

„Die Aussicht, die wir hier genießen,“ fuhr er auf das Schiffsfenster deutend fort, „ist außerordentlich eintönig, ich habe die See wohl eine halbe Stunde betrachtet, immer nur sah ich dieselbe unveränderte Wasserfläche. Diese unaufhörliche Gleichförmigkeit übt eine sonderbare Wirkung auf mich aus, es ist mir, als wäre mein Kopf mit einem Bande fest umschnürt.“

Er strich sich mit der Hand über die Stirn, als könnte er dadurch das beengende Gefühl entfernen.

„Ich glaube, Sir,“ sagte ich mit größtem Respekt, „Ihr Unbehagen würde schwinden, wenn Sie sich legten; das anhaltende Sehen auf das Wasser greift die Augenerven an und erregt Schwindel.“

„Das ist gewiß richtig, Sir, das wird auch so sein,“ erwiderte er mit seinem Kopfe nickend, und zu seiner Tochter gewandt fuhr er in klagendem Tone fort: „Stütze mich, mein Kind, ich will mich legen.“

Er streckte seine zitternde Hand aus; ich sprang sogleich herzu, um ihm hilfreich zu sein, er aber machte eine unmutige, abwehrende Bewegung, richtete seine Gestalt zu voller Höhe auf und sagte in abweisendem Ton: „Sir, ich wünsche nur von meiner Tochter bedient zu sein, ich habe mir Ihre Hilfe nicht erbeten.“

Diese schroffe Zurückweisung traf mich, als wenn mir jemand einen Schlag versetzt hätte; im ersten Moment wollte ich mich sofort entfernen, doch überlegte ich noch schnell genug, daß ich dem Kranken seine Worte nicht zurechnen könne, und nur das arme Mädchen schmerzlich kränken würde, wenn ich ging. Ich wartete also ruhig, bis die Tochter es dem Vater auf seinem Lager bequem gemacht, und dieser die Augen geschlossen hatte.

Dann trat sie gleich an mich heran und flüsterte:

„Sie sind ihm doch nicht böse?“

„Bewahre, ich denke nicht daran,“ erwiderte ich im freundlichsten Ton, um sie die peinliche Scene schnell vergessen zu lassen.

„Ach Gott,“ seufzte sie, mit Tränen in den Augen, „ich werde ihn bald verlieren, er wird nicht mehr lange leben.“

„Denken Sie doch nicht gleich das Schlimmste,“ suchte ich sie zu trösten. „So Gott will, sind unsere Prüfungen bald überstanden. Wenn Ihr Herr Vater nur erst am Lande ist, dann wird er sich wieder erholen. Bedenken Sie, was er durchgemacht hat und daß seine jetzige Umgebung, diese düstere Kajüte und der gänzliche Mangel an allen Bequemlichkeiten, die er gewöhnt ist, unmöglich günstig auf seinen augenblicklich zerrütteten Geisteszustand einwirken können. Solange ein Unglück uns nur bedroht, kann es sich noch immer zum Guten wenden. Wir sollten das stets beherzigen, es ist eine große Erleichterung für das Leben.“



Weggermeister Ludwig Ungerer lag eingeklemmt zwischen Vorderwagen und Vorderrad und wurde vermutlich durch das auf dem Rücken liegende und sich wie toll geberdende Handpferd erdrückt. Wirt Friedrich Nühle trug auf der rechten Seite eine klaffende Kopfwunde davon. Graveur Bossert aus Amerika. 3. Jt. auf Besuch in Pforzheim, erlitt mehrere Hautabschürfungen, die Frau des Sägers Hamann von Biedeneck erlitt eine gefährliche Verstauchung des linken Arms. Der einzige Unverletzte, der Säger Hamann, eilte hierher, um Hilfe zu holen, die auch sofort in Gestalt der Sanitätskolonne und einiger Bürger zur Stelle war.

Konstanz 28. Juli. Als der Dr. phil. Forst aus Zürich in seinem Automobil mit seiner Frau und einer Freundin der letzteren von Zürich nach Konstanz fahren wollte, stürzte das Automobil an einer stark abfälligen Kurve in der Nähe von Konstanz um. Frau Forst wurde auf der Stelle getötet, ihr Mann schwer verwundet, während die andere Dame mit leichteren Verletzungen davonkam.

Berlin 28. Juli. Gegen den Major Fischer à la suite der Schutztruppe für Ostafrika und beim Oberkommando der Schutztruppe, Vorstand bei der Bekleidungsabteilung ist wegen des Verdachts der Bestechung das amtliche Verfahren eingeleitet worden. Major Fischer gehörte ehemals der alten Wislmann-Truppe an, nachdem er zuvor in sächsischen Diensten gestanden hatte, dazwischen auch einige Zeit inaktiv gewesen war. Die Beschuldigungen gegen Fischer dürften sich in erster Reihe auf seine Beziehungen zu einer großen hiesigen Lieferungsfirma gründen. Der Lokal-Anzeiger glaubt nicht fehl zu gehen, in Vorstehendem schon das Eingreifen des neu an die Spitze des Oberkommandos berufenen Oberstleutnants Duade erkennen zu können.

Hamburg 28. Juli. Im Eisenbahnzuge Bremen-Harburg versuchte gestern während der Fahrt bei 90 km Geschwindigkeit in der Gegend von Lauenbrück ein Mann vom Trittbrett in ein Abteil 2. Klasse einzudringen, in dem zwei Herren saßen. Diese schlugen beim Anblick des Mannes sofort die Tür zu und setzten die Notbremse in Tätigkeit. Beim Absuchen des Zuges wurde nichts verdächtiges gefunden. Dagegen entdeckte man später in Hamburg in einem Coupé des betreffenden Zuges eine herrenlose Handtasche und einen Sommer-Paletot. Ob ein Raubanfall beabsichtigt gewesen ist, hat noch nicht ermittelt werden können.

Paris 28. Juli. Der bayrische Kommerzienrat Stänglen, türkischer Generalkonsul in London, wurde hier auf Veranlassung der Preussener Staatsanwaltschaft verhaftet. In dem Antrage auf Auslieferung wird Stänglen

betrügerisches Vorgehen bei Grundbuchgeschäften zur Last gelegt.

Paris 28. Juli. Nach Meldungen des Matin aus Genf ist Dreyfus mit seiner Familie gestern in Lenz eingetroffen und hat in einem dortigen Hotel für den Monat August eine Wohnung gemietet. Dreyfus begiebt sich alsdann auf eine Woche nach Gms, wo ihm von zahlreichen Freunden und Anhängern ein großer Empfang bereitet werden wird.

Paris 29. Juli. Auf der Untergrundbahn entstand gestern zwischen zwei Stationen, wahrscheinlich infolge Kurzschluß ein Brand. Der Passagiere, die die Flammen bemerkten, bemächtigte sich eine Panik und es gelang nur mit Mühe, sie zu beruhigen und zu überzeugen, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Lyon 29. Juli. Aus Anlaß der Rehabilitierung Dreyfus' veranstaltete die Liga der Menschenrechte gestern ein Bankett. Verschiedene Redner gaben der Befriedigung Ausdruck, daß endlich das Recht gesiegt habe und bewerteten, daß Scheurer-Kesner und Zola diesen Sieg nicht mehr erlebt hätten. Den Mitgliedern der russischen Duma und dem russischen Volk wurde die Sympathie der Liga ausgesprochen. Von einem Redner wurde die Hoffnung ausgedrückt, die französische Regierung möchte dem Beispiel Campbell Bannermanns folgen und eine Kundgebung zu Gunsten der Duma veranstalten. Die Versammlung ging mit einem Hoch auf die „Gerechtigkeit“ auseinander.

Warschau 28. Juli. Der Zug von Czestochau nach Herby wurde heute von 10 Revolutionären überfallen. Sie erschossen den General Zukath, Kommandeur der Grenztruppe in Czestochau, den General Wessening, Chef des Zollbezirks Warschau und den General Deminienko, der 16000 Rubel Bankgelder bei sich hatte. Der Zollaufscher Ritelaw und vier Soldaten wurden verletzt. Oberst Brzejicki, die Schaffner und andere Mitfahrende wurden ihrer Barschaft beraubt. Die Täter entkamen.

Kiew 28. Juli. Die Behörden haben die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um bei der heutigen kirchlichen Prozession jede Demonstration und Ausschreitung zu unterdrücken. Der General-Gouverneur versicherte dem Vizepräsidenten der Kaufmannschaft, daß keine Gefahr für heute vorhanden sei und bat die Bevölkerung aller Konfessionen, sich zu beruhigen. Seit einer Woche herrscht ununterbrochen Regen und droht im ganzen Südwestgebiet die bisher glänzenden Ernteausichten zu vernichten. Wenn der Regen noch einige Tage andauert ist eine Hungersnot im Herbst und Winter unabwendbar. Gegenüber den drohenden elementaren Gefahren treten unter-

dessen die Agrarunruhen zurück, sie dürften aber später infolge der Verzweiflung der hungernden Bauern erneut und in gesteigertem Maße hervortreten.

Petersburg 28. Juli. Wie mitgeteilt wird, werden die Duma-Mitglieder, welche überführt worden sind, gegen Artikel 129 des Strafgesetzbuches gehandelt zu haben, indem sie durch die Presse versuchten, das bestehende Regime umzustürzen, ihre Kandidatur bei den Neuwahlen nicht mehr aufstellen dürfen. Hierdurch werden sowohl der Kadettenpartei wie der Arbeiterpartei eine große Anzahl ihrer besten Mitglieder genommen.

Petersburg 28. Juli. Das Manifest der Duma wird in zahllosen Extrablättern unter der Hand verbreitet.

Odessa 28. Juli. Aus Sewastopol laufen beunruhigende Gerüchte über die auf hoher See befindliche Flotte ein. Es heißt, die Matrosen hätten beschlossen, die im Augenblick vor dem Kriegsgericht stehenden Kameraden zu befreien. Es ist hervorzuheben, daß die Matrosen von der Auflösung der Duma noch keine Kenntnis haben.

London 28. Juli. Der Schooner Stanley Joo ist bei Neu-Schottland von einem Blizschlag getroffen worden. Der Mast wurde zersplittert, wodurch das Schiff kenterte. Die Mannschaft, bestehend aus 16 Personen ist ertrunken.

London 28. Juli. Hiesigen Blättern zufolge haben die Truppen des Sultans von Marokko den Rebellen eine empfindliche Niederlage beigebracht. Die Rebellen zogen sich in voller Unordnung zurück. Nach dem Kampf durchzogen die Sieger mit den Köpfen der Rebellen auf den Bajonnetten die Gegend.

London 28. Juli. Ueber das Befinden Chamberlains sind beunruhigende Nachrichten im Umlauf. Er konnte der Hochzeit seines Sohnes nicht beiwohnen. Die Ärzte befürchten Komplikationen.

London 28. Juli. Daily Telegraph meldet aus Petersburg, daß zwischen Truppen und Revolutionären in der Nähe von Boriowka im Gouvernement Kurland ein Kampf stattgefunden hat. Infanterie und Kosaken kämpften gegen 3000 ausländische Bauern. Diese erlitten große Verluste und wurden in die Flucht getrieben.

London 28. Juli. Gestern Abend fand eine Riesendemonstration der konservativen Partei in der Albert-Hall im Westend von London statt. Es waren mehr wie 7000 Personen anwesend. Der frühere Ministerpräsident Balfour hielt eine Rede, in welcher er ausführte, daß die liberale Regierung im Begriffe sei, ein schweres Verbrechen in Südafrika zu begehen. Die Gewährung vollständiger Autonomie an die Kolonien Trans-

„Ich will es versuchen,“ antwortete sie, „Ihre Worte sind mir ein großer Trost.“ Ich küßte ihr gerührt die Hand.

„Doch nun zu etwas anderem,“ fuhr ich fort. „Sie dürfen heute nicht auf Deck gehen; bitte bleiben Sie unten, bis ich Ihnen sage, daß Sie herauf können.“

„Warum? droht eine neue Gefahr?“

„Das gerade nicht; Sie haben nichts zu fürchten, aber die Leute, welche sich am Ende der Reise glauben, begehen heute ein Festgelage, und man kann nicht wissen, wie das endet. Noch bin ich Ihnen von zu großer Wichtigkeit, als daß ich annehmen könnte, daß sie sich gegen mich was herausnehmen würden, aber immerhin, Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.“

„Ich werde tun, was Sie wünschen,“ erwiderte sie, mit einem Blick, der mich ganz verwirrte, „wie soll ich Ihnen nur jemals alle Ihre Fürsorge danken; wenn ich doch auch nur einmal etwas für Sie tun könnte.“

„Sie tun fortwährend mehr für mich, als Sie vielleicht ahnen; doch, was ich noch sagen wollte: Ich bin fest entschlossen, der Ungewißheit unseres Zustandes ein Ende zu machen. Freitag nachmittag werde ich auf jeden Fall dem Zimmermann mitteilen, daß wir am Ende unserer Reise, das heißt vierzig bis fünfzig Meilen von der Küste Floridas angelangt sind. Das Schiff wird alsdann beigesteuert, das heißt, festgelegt, das Langboot und das Seitenboot werden niedergelassen werden, und unser Schicksal wird sich entscheiden. Welcher Art diese Entscheidung sein wird, steht bei Gott, ich habe aber das feste Vertrauen, Er wird uns helfen. Seien auch Sie in diesen Gedanken ruhig; lassen Sie uns beide mit Hoffnung und Zuversicht den ernstesten Stunden entgegensehen, die uns erwarten.“

„Ich will mir Mühe geben, das zu tun,“ entgegnete sie, „müssen Sie mich denn aber jetzt schon wieder verlassen?“

„Ja, so leid es mir tut, ich muß gehen; ich habe noch mancherlei zu tun, auch fürchte ich, daß Stevens mich suchen könnte, und ich möchte nicht, daß er mich hier findet.“

„Freilich, da darf ich Sie nicht halten, aber wie wenig sieht man sich doch, wenn man bedenkt, wie eng man beieinander wohnt.“

„Das ist allerdings wahr, aber es bedarf wohl nicht erst meiner Versicherung, daß, wenn ich könnte wie ich wollte, ich am liebsten den ganzen Tag bei Ihnen sein würde. Zum Glück für Sie kann das aber eben nicht sein, denn so ein rauher Seemann ist doch immer eine sehr armselige Gesellschaft.“

„Wie kommen Sie darauf, so etwas zu sagen, ich denke anders darüber,“ fiel sie lebhaft ein.

„Dann sind Sie unter hundert, ja unter tausend jungen Mädchen, das erste, welches ich so sprechen höre und weil das so ist, so erdreiste ich mir Ihnen zu sagen, daß ich noch weniger Mut gehabt haben würde. Sie so oft aufzusuchen, wenn ich mich nicht vollständig darauf vorbereitet hätte für Sie in den Tod zu gehen. Ich habe mir geschworen, Sie zu retten, oder unterzugehen. Ich danke Gott, daß mir Gelegenheit wurde, Ihnen das noch zu sagen; nun Sie es wissen, werde ich zufriedener sterben können, wenn es so sein soll.“

Sie lehrte mir plötzlich den Rücken zu; ich hatte in der Aufwallung meines Herzens wohl zu viel gesagt. Kurze Zeit blieb ich noch, den Türgriff in der Hand, erschrocken stehen, dann aber, da sie sich nicht mehr umwandte, sondern nur die Hände mit dem Taschentuch vor dem Gesicht, heftig schluchzte, schlich ich mich still hinaus.

Was in aller Welt hatte ich denn gesagt, daß sie so weinte? Hatte ich sie erzürnt, hatte ich sie beleidigt? Es ließ sich kaum anders denken, sonst hätte sie sich doch wenigstens noch einmal umgesehen und mir wie immer die Hand gereicht. Ich tölpel, warum hatte ich mich auch hinreißend lassen, solche Worte zu sprechen! Ich schlug mich vor den Kopf und ging in trüber Stimmung und unzufrieden mit mir selbst in meine Kajüte.

(Fortsetzung folgt.)



paal und Oranje wäre ein Anschlag gegen die Sicherheit des britischen Reiches. Vor kurzer Zeit waren die Buren die Feinde unseres Landes in einem blutigen Kriege und jetzt wollen die liberalen Theoretiker ihnen weitgehende Amnestie gewähren. Käme das zu Stande, so würden die Liberalen das englische Besitztum in Südafrika aufs Spiel setzen. Balfour warnte die Regierung davor, diesen schwerwiegenden Fehler zu begehen. Andere hervorragende Mitglieder der konservativen Opposition hielten Reden in ähnlichem Sinne. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin die südafrikanische Politik der liberalen Regierung in scharfen Ausdrücken getadelt wurde.

London 29. Juli. Während einer Feuersbrunst in der Manchesterstraße sprangen drei Personen aus dem Fenster und waren sofort tot. 3 junge Mädchen kamen in den Flammen um.

Manchester 29. Juli. Eine furchtbare Explosion erfolgte gestern in der Grube von Shalford. 15 Grubenarbeiter wurden verschüttet, von denen einer gerettet wurde. Kurz vor der Explosion wurde ein starkes Erdbeben verspürt und man nimmt an, daß die Explosion darauf zurückzuführen ist.

Bermischtes.

Der Stand der Saaten in Württemberg um die Mitte dieses Monats wird vom Kgl. Statistischen Landesamt wie folgt gekennzeichnet: (1 — sehr gut, 2 — gut, 3 — mittel, 4 — gering, 5 — sehr gering). Winterweizen 2,2; Sommerweizen 2,4; Dinkel 2,3; Winterroggen und Sommergerste 2,5; Sommerroggen 2,6; Haber 2,4; Kartoffeln 2,8; Hopfen 3,1; Klee 2,2; Luzerne 2,1; Bewässerungswiesen 2,2; Äpfel 3,3; Birnen 3,2; Weinberge 3,3. Am günstigsten stehen die Saaten im Neckarkreis, auch im Jagstkreis lauten die Notizen gut. Die wechselnde Witterung war von ziemlichem Einfluß auf die Saaten. Getreide steht im allgemeinen gut; Kartoffeln haben durch Nässe sehr gelitten und weisen vielfach Spuren und Blattkrankheiten auf. Auch der Hopfen litt unter der nassen Witterung, noch mehr aber unter Schwarzbrand und Ungeziefer. Die Aussichten auf Obst haben sich noch mehr verschlechtert und sind auf eine gute Ernte sehr gering. Die Bäume leiden unter Insekten und durch die Blattfallkrankheit. Die Aussichten auf ein gutes Weinjahr haben sich ebenfalls sehr vermindert. Eine ganze Anzahl Krankheiten treten in mehr oder weniger starkem Grade auf und richten trotz Besprengens der Weinberge schon großen Schaden an.

Wie schon kurz berichtet, unternahm am Donnerstag Major von Parjeval mit seinem

lenkbaren Luftschiff vom Tegeler Schießplatz aus eine Auffahrt, bei der er infolge Havarie an der Steuerung zur Landung an unbeabsichtigter Stelle gezwungen wurde. Der Major und seine Begleiter blieben unverletzt. Das Luftschiff wurde etwas beschädigt. Der „Lok.-Anz.“ berichtet über den Aufstieg folgende Einzelheiten: Zunächst machte das Luftschiff nach seinem Aufstieg eine Wendung nach Osten und fuhr dann in einem weiten Bogen zum Schießplatz, der den Kasernements des Luftschifferbataillons gegenüberliegt. Dabei war der Ballon ständig gestiegen und hatte zuletzt, wie Hauptmann v. Krogh, der den Ballon steuerte, mitteilte, eine Höhe von 1500 m erreicht. Auf dem Schießplatz hätte das Fahrzeug, nachdem es diese Evolution ausgeführt, nun auch landen sollen. Die Offiziere und die Mannschaften standen zu seiner Empfangnahme bereit. Aber die Zeit verirrte. Man bemerkte, daß der Ballon sich dem Platz zu nähern suchte, doch es gelang nicht. Alles Bemühen war vergebens. Zeitweise stand er völlig still. Dann hatte der Motor mit geringerer Kraft gearbeitet und die Flügel nur wenige Touren machen lassen. So war eine volle Stunde vergangen. Da rief einer der Offiziere, die mit ihrem Krimischieber die Bewegung des Ballons verfolgten: „Die rote Fahne!“ Das war die Bestätigung dessen, was man bereits zu fürchten begonnen hatte: Das Luftschiff gehorchte dem Steuer nicht, und das Flaggenzeichen sagte: „Wir werden landen!“ Zugleich mit diesem Signal gewährte man auch, daß sich das Fahrzeug senkte. Alles stürzte und stürmte der Richtung zu, in der man das Luftschiff hatte niedergleiten sehen. In rasender Fahrt jagte ein mit hohen Offizieren besetztes Automobil der Stelle zu, andere Offiziere und ein Stabsarzt radelten hinterher, die Mannschaften aber liefen sich in Trab und jagten in atemloser Hast querfeldein. Inzwischen hatten die Aeronaute die Maschine gestoppt und das Ventil gezogen und hatten so auf der Wäckerwiese, am rechten Ufer des Spandauer Schiffahrtskanals, ohne jeden Unfall den Boden erreicht. Sie blieben in der Gondel bzw. auf der den Motor tragenden Plattform, bis die Mannschaften herangelommen waren und die Leinen des Ballons fassen konnten. Erst dann verließ Major v. Parjeval mit seinen Begleitern das Luftschiff, das nun wieder emporschwebte. So durch die Luft geführt, wurde der Ballon in langsamem Zuge nach der Halle zurückgebracht. Das Mißglück der Fahrt war durch eine Havarie des Ventils verschuldet, das den im Innern des Ballons verborgenen „Ballonet“ füllt. Auch war das hintere Steuer schlaff geblieben. Auf welche Ursachen dies alles zurückzuführen ist, bedarf noch der Aufklärung. Gewiß ist nur, daß der Mut der kühnen Aeronaute und ihre Zuversicht, das

Problem der Lenkbarkeit doch noch völlig zu lösen, nicht wankend geworden sind. Dem Versuch wohnte auch Graf Zeppelin bei.

Der Wiederaufbau San Franciscos schreitet rüstig vorwärts. Einer der ersten massiven Geschäftspaläste, der eine Grundfläche von 24000 Quadratfuß bedeckt, wird Anfang August bezogen werden. Man klagt über die hohen Mieten in dem vom Brande verschont gebliebenen Stadtteil; viele Familien sind dadurch gezwungen, ihre Wohnungen, die sie jahrelang innegehabt, aufzugeben. Große Nachfrage herrscht nach Schankkonzessionen, trotzdem die Lizenz pro Jahr 20000 Mark kostet.

Neue Insel. Die Fischerleute berichten, ist kürzlich das Reich des Sternennamers plötzlich durch eine neue Insel vergrößert worden. Das Ländchen, das so unerwartet im Stillen Ozean auftauchte, liegt in der Nähe von Boroslov Island in den Aleuten und ist vulkanischen Ursprungs. Das Meer in der Nähe von „Roosevelt Island“ — wie die Fischer die neue Insel sofort taufte — war zur Zeit der Entdeckung noch so heiß, daß an ein Betreten des mehrere Hektar ausgedehnten Felsens vorläufig nicht zu denken war. Boroslov Island entstand gleichzeitig mit einer anderen Aleuteninsel 1882 und ist seitdem ständig gewachsen. Man erwartet daher von „Roosevelt Island“ das gleiche.

Jubeneinwanderungen in Palästina. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Jerusalem berichtet wird, ist in den letzten Monaten eine große Anzahl jüdischer Einwanderer aus Rußland und Rumänien dort eingetroffen. Man schätzt die Zahl der Einwanderer, die sich in Jaffa eingeschifft haben, auf 5000. Die Einwanderer haben sich hauptsächlich in der Nähe der Städte Ramleh und Lydda niedergelassen. Fast das ganze fruchtbare Land ist bereits in Händen der Juden, die es mit großem Geschick und Fleiß bearbeiten sollen. Zurzeit durchforschen jüdische Finanzleute die Gegend östlich vom Jordan, nach Keraal zu. Man hat hier sehr fruchtbaren Boden gefunden, nur bildet die Nähe von Beduinenstämmen ein Hindernis der friedlichen Ansiedlung. Die Finanzleute haben sich daher mit der türkischen Regierung in Verbindung gesetzt und sie um Schutz gegen Ueberfälle von Beduinen gebeten.

Reklameteil.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Regoldbahn.
Haltepunkt Zalmühle.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Barterraums und eines Aborts auf dem Haltepunkt Zalmühle werden unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, bekannt gemacht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom Jahr 1903, folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

Grab-, Betonier- und Maurerarbeit	670 M.
Zimmerarbeit	532 M.
Gipsarbeit	70 M.
Schreinerarbeit	116 M.
Glaserarbeit	38 M.
Schlosserarbeit	54 M.
Flaschnerarbeit	56 M.
Anstricharbeit	54 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift sind bis

Samstag, den 4. August 1906, vormittags 8 Uhr,

portofrei einzureichen; zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt. Nicht bekannte Bieter haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen. Die Bewerber können der Angebotsöffnung beiwohnen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, den 27. Juli 1906.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Gechingen,

Gerichtsbezirk Calw.

Verkauf einer Schlosser- und Mechaniker-Werkstätte mit Wohnung und Feldern.

In der Konkursache über den Nachlaß des am 2. Mai 1906 verstorben **Friedrich Gehring**, Schlossers und Mechanikers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in



- Geb. Nr. 2 u. 2A — a 67 qm Bohnhaus,
- „ 64 „ Werkstätt,
- 1 „ 22 „ Scheuer,
- „ 24 „ Schuppen,
- 1 „ 81 „ Hofraum,

zus. 4 a 58 qm oben im Dorf am Ortsweg Nr. 1, nebst Brunnenanteil Anschlag 8000 M. Zubehörend „ 2000 M. 10000 M.

sowie in 4 ha 26 a 50 qm Aekern und 1 ha 17 a 75 qm Wiesen

am **Montag, den 3. August 1906, nachmittags 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Einen Schlosser und Mechaniker ist hier Gelegenheit zum Erwerb eines gut eingerichteten und gutgehenden Geschäfts mit ausgedehnter und ausdehnungsfähiger Kundschaft gegeben.

Den 30. Juli 1906.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Krahl.



Brenzholz-Verkauf.

Am Freitag, den 3. August ds. Js., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzbach aus den Gemeindefeldungen Klößberg (Abt. II, III, IV, und Becherberg (Geiselbüch):

15	Rm.	tannene	Scheiter,
50	"	"	Frügel,
167	"	"	Anbruch,
17	"	buchene	Scheiter,
18	"	"	Frügel,

auf 267 Rm. Gemeinderat.

Neubulach.

Gefunden

wurde am 26. Juli 1906 auf der alten Calwer Steige bei der Marmorwerkerei 1 kleines Portemonnaie mit 11 M. 50 J Inhalt. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden beim Stadtschultheißenamt. Müller.

Todesanzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Gattin und Mutter
Pauline Stern,
geb. Beyl,
nach langem schweren Leiden Sonntag früh 5 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:
Karl Stern,
mit seinen Kindern.
Beerdigung Dienstag, den 31. ds., nachmittags 5 Uhr.

Das Waldkaffee
ist den ganzen Tag über geöffnet. Zum Besuche ladet freundlichst ein
Carl Schnauffer.

Corinthen u. Rosinen
zum billigsten Preise empfiehlt
D. Herion.

Je billiger
eine Ware angeboten wird, um so vorsichtiger muss man sein! Wer seine Kinder gewissenhaft ernähren will, kauft nicht das billigste, denn das ist auf die Dauer stets das vorteilhafteste. Dazu gehören **Dr. Oetker's** Fabrikate: Backpulver, Pudding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

Warnung.
Unterzeichneter setzt hiemit jedermann in Kenntnis, daß er in keiner Weise Zahlungen für seinen Sohn Johann Friedrich Stauder leistet.
Calw, 29. Juli 1906.
Faustin Stauder.

Most
aus **Baders** Conserven bereitet, ist von ächtem Obstmost kaum zu unterscheiden. Packete zu 50, 100 u. 150 l sind zu haben bei
J. Schneider, Küfermeister.

Todesanzeige.
Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Friedrich Rothfuß, Bäcker,
gestern Abend 6 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:
Marie Rothfuß
mit ihren 2 Kindern.
Beerdigung Dienstag nachmittags 3^{1/2} Uhr.

G. J. Stroh,
mach. Tricotwarenfabrik,
Calw, untere Brücke,
empfiehlt
Weißes maco Tricot Herren-Hemden
mit weißen und farbigen Falten-Einsätzen in neuen aparten Dessins.
Erlas für Leinen-Hemden.
— kein Vorhemd nötig. —
NB. Auf Wunsch wird auch jede andere Qualität Hemden mit obigen Einsätzen angefertigt.

P. P.
Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer **Rino-Salbe** à 1/2 l., da ich Sie für jemand notwendig brauche. Sie würde bei allen, bei denen ich Sie gegen Verletzungen oder Hautauslässe anwenden. vorzüglich, Sie mir unentgeltlich.
In aller Hochachtung
Schwester **Sales.**
H., Wolfenbüttel, den 11./2. 06.
Diese **Rino-Salbe** ist in Dosen à 1/2 l. — und 1/4 l. — in den meisten Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und **Rino** H. Schuber & Co., Wolfenbüttel. Fälschungen weise man zurück.

Echter Original
Friedrichsdorfer Zwieback
aus der Fabrik von **Sommer & Co., Friedrichsdorf i. G.**
Angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate. Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge, Kranke, Geistesende und speziell Magenleidende.
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und Umgebung: **J. Schring, Bäckermeister in Calw.**

Garbenschnellbinder,
gefärbt und natur, mit neuestem Holzverschluß, empfiehlt billigst
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Dachtel O. Calw.
Ein eisgrauer **Rattenfänger** (Müde) ist mir zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben innerhalb 5 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen.
Johannes Schmid, Waldmeister.

Steinbruchsand
für die Herren Villen- und Gartenbesitzer zur Bestreunung von Gartenwegen ist zu haben bei
Steinbruchbesitzer A. Müller, Badstraße 346.
Ebenderfelde hat auch eine Wegwalze mietweise abzugeben.

Eine Kuh
mit dem zweiten Kalb
fest dem Verkauf aus
Philipp Förcher.

— Versicherungssumme 47 Tausend Policen. —
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen. Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug. **Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.** Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Calw: **Emil Georgii, Kaufm., Herm. Beisser, Kaufm.,**
in Liebzell: **Louis Scharpf.**

Mehrere guterhaltene
Fenster,
sowie **Dachfenster und Türen**
hat zu verkaufen
Philipp Rohleder.

Mecklingen.
Zwei 13 Wochen erstmals trüchtige **Mutterschweine**
hat zu verkaufen
Louis Bonnet, Käfer.

Wiehltrug,
neu, mit 3 Fach verkauft
Ad. Zug.
Auf 15. August wird ein
Laufmädchen
bei hohem Lohne gesucht. Offerte nimmt entgegen die Red. ds. Bl.

In der Druckerei d. Bl.
sind vorrätig zu haben:
Rechnungsblanquettes, Quittungen (für Hauszins, Kapitalzins u. Abschlagszahlungen), Wechsel, Schulds- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen, gummiert, Anhängeliste

Waschen Sie nur mit **Schneepökönig** es ist das beste Seifenpulver.
Fabrikant: **Carl Gentner, Goppingen**

Fruchtpreise.
Calw, 28. Juli 1906.

Rosen	..	..	..	..
Gerste	..	..	..	..
Dinkel	..	..	..	..
Haber	..	9 50	9 35	9 20